

Müll-Chaos in Puerto de la Cruz hat ein Ende



Stapelweise Müll in den Straßen von Puerto de la Cruz

Rund eine Woche lang kämpfte Bürgermeisterin Lola Padrón mit Vertretern der privaten Müllabfuhr Sufi-Tarajal und deren streikenden Mitarbeitern, um endlich eine Regelung im Müll-Chaos von Puerto de la Cruz zu erzielen.

Dank ihres Engagements und unermüdlicher Schlichtungsversuche ist nun Ruhe eingekehrt. Nach einer Einigung auf eine Gehaltserhöhung von 28 Prozent und einer Rücknahme der Entlassungen, die einigen streikenden Mitarbeitern ausgesprochen wurden, zieht endlich wieder Normalität ein. Das wurde allerdings auch

höchste Zeit. Innerhalb einer Woche hatten sich rund 500 Tonnen Müll an den Straßenrändern oder rund um Müllcontainer angesammelt und das Bild der touristisch-reizvollen Stadt empfindlich gestört. Nicht nur die äußere Wirkung, sondern auch die Mahnung des Gesundheitsamtes führten dann zum Einsatz von rund 25 städtischen Angestellten, die beauftragt wurden, dem Unrat mit LKWs und Bagger zu Leibe zu rücken. Das wiederum erhitze die Gemüter der Streikenden, die mit bösen Zurufen und fliegenden Müllbeuteln versuchten, die improvisierten Mülltrupps von ihrem

Einsatz abzuhalten. Letztlich mussten sie unter Geleitschutz der lokalen Polizei ihre im wahrsten Sinne des Wortes „schmutzige Arbeit“ verrichten. In einer der Streiknächte ging in der Avenida Las Arenas zudem ein Müllcontainer in Flammen auf. Dabei brannte ein geparkter Lastwagen gleich mit aus. Pech für den Urheber war, dass die Aktion von einer Videokamera aufgenommen wurde und der Übeltäter als Mitglied des Streikkomitees identifiziert wurde.

Die Streikwelle der Müllabfuhr scheint zu allem Überfluss auch auf andere Inselgemeinden überzuschwappen:

Nach einer ähnlich zum Himmel stinkenden Arbeitsniederlegung in Adeje scheint jetzt auch Güimar betroffen zu sein. Dort soll es zum zweiten Mal in fünf Monaten zum Ausfall der Müllabfuhr kommen. Grund: Die Firma FCC enthält ihren Arbeitern die Einhaltung der Ende des Jahres ausgehandelten Übereinkunft vor. Demnach stünden den Müllmännern 60 Prozent mehr Lohn zu. Außerdem sollten Entschädigungszahlungen im April und im September erfolgen. Die erste wäre also bereits fällig gewesen und wurde nicht gezahlt.

Insgesamt zahlt die Stadt jährlich mehr als 900.000 Euro an das Privatunternehmen, wovon 591.000 als Lohn für die Mitarbeiter kalkuliert sind. In der Realität zahlt die Firma jedoch lediglich 420.000 Euro an ihre Mitarbeiter und verwendet die fehlenden 71.000 für andere Ausgaben. Entweder die Zusagen nach den letzten Streikverhandlungen werden eingehalten oder es wird zu einem erneuten Boykott der Stadtreinigung kommen. So lautet die klare Ansage der Betroffenen, die mit Nachdruck für ihr Recht kämpfen wollen. Es steht zu befürchten, dass das Thema Streik und Müll die Gemüter der Insel noch eine Weile erhitzen wird. (sv) ■

Schuleinschreibung noch bis Anfang Mai

Alle, die ihr Kind in die Vorschule schicken möchten, können es noch bis 13. Mai dafür einschreiben lassen. Angemeldet können Kinder von drei bis fünf Jahren werden. Ist ein Kind bereits sechs, so besteht im kommenden Schuljahr bereits Schulpflicht für sie oder ihn.

Normalerweise besuchen Kinder die dem Wohnort am nächsten gelegene öffentliche Schule. Wenn Geschwister eines Schulanfängers in eine andere Schule gehen, können die Eltern beantragen, dass auch dieses Kind in dieselbe Schule gehen kann. Außerdem kann man auch darum ersuchen, dass der Sprößling in eine Schule in der Nähe des Arbeitsplatzes von Vater und Mutter geht. Leben die Eltern getrennt, geht das Kind üblicherweise in die Schule, die dem Wohnort des Elternteils am nächsten ist, der das Sorgerecht für das Kind hat.

Gibt es mehrere Schulen in der Nähe des Wohnorts, meldet man sich üblicherweise in der nächst gelegenen an, man kann darüber hinaus aber auch eine oder zwei der anderen Schulen als zweite bzw. dritte Wahl angeben. Anmeldeformulare zur Schuleinschreibung erhalten Sie in der jeweiligen Schule; man kann sie aber auch im Internet herunterladen. Dazu geht man auf www.gobiernodecanarias.org/educacion auf den Link „alumnado“ und danach weiter auf „estudios no universitarios“, „admisión de alumnos“ - wo man sich das Formular „Annex II“ herunterladen kann.

Für die Schuleinschreibung brauchen Sie eine Reihe von Dokumenten. Dazu gehören die Kopie der NIE-Nummer/des Residenten-Ausweises (vom Kind oder den Eltern), das Libro de Familia (das jedes Kind, das hier geboren ist, hat bzw. dessen Eltern hier geheiratet haben). Außerdem brauchen Sie das Certificado de Residencia (Bestätigung der Wohnadresse) und ein Certificado de Empadronamiento (Meldezettel) sowie eine Tarjeta de censo (Stimmrechtsausweis) der Eltern. Diese Dokumente erhält man auf dem Ayuntamiento. Diese Dokumente müssen Sie übrigens auch vorzeigen, wenn Ihr Kind bereits hier zur Schule geht und Sie einen Schulwechsel beantragen möchten.

Obwohl dies alles nach einem großen bürokratischen Aufwand aussieht, hilft man Eltern in den meisten Schulen tatkräftig beim Ausfüllen der Formulare. Bis 13. Mai haben Eltern noch Zeit, ihre Kinder einschreiben zu lassen. Am 21. Mai wird dann eine provisorische Liste mit allen Neuaufnahmen der Schule veröffentlicht. Eltern haben dann noch Zeit, Einspruch dagegen einzulegen. Am 4. Juni steht schließlich die endgültige Liste fest. ■

Angst vor ungewollter Schwangerschaft auf den Kanaren groß

Die Kanarischen Inseln sind die Region A, in der die Frauen am zweit-meisten Angst vor einer ungewollten Schwangerschaft haben. Hinter Murcia mit 50 Prozent nehmen auf dem Archipel deshalb 49 Prozent der Frauen die Anti-Baby-Pille ein.

Am wenigsten wird die Pille im Baskenland (23,4 Prozent)

und in Navarra (18,6 Prozent) zur Verhütung genutzt.

Das geht aus einer Umfrage über den Gebrauch von Verhütungsmitteln hervor, bei der unter anderem 428 kanarische Frauen im Alter von 18

Viele kanarische Frauen haben Angst vor einer ungewollten Schwangerschaft



bis 47 Jahren befragt wurden. Es handelt sich um die größte und repräsentativste Studie, die bis zum heutigen Zeitpunkt jemals in Spanien durchgeführt wurde und bei der insgesamt zwei Millionen spanische Frauen befragt wurden.

Nach der Studie ist die Pille das Verhütungsmittel, das den kanarischen Frauen die größten Sorgen bereitet: 61,6 Prozent der Anwenderinnen sagten aus, dass sie die Pille schon einmal vergessen oder später eingenommen haben. 15,6 Prozent sagten, dass dies sogar häufig vorkomme.

Nach Meinung des Arztes Iñaki Lete haben die nicht täg-

49 Prozent der Frauen auf den Kanaren nutzen die Anti-Baby-Pille zur Schwangerschaftsverhütung



lichen Verhütungsmethoden einen klaren Vorteil für die Frauen. Sie werden weniger vergessen und das Risiko einer nicht gewollten Schwangerschaft ist somit bei ihnen laut der Umfrage geringer. ■

RENO floor.de
Das bessere BelagSystem

...kleine Steinchen...große Wirkung...
genial einfach für INNEN und AUSSEN einfach genial
Tel.: 922 748 256 Mov.: 626 166 046
e-mail: gaby-dell@hotmail.de

- Preisgünstige Flüge von und nach Deutschland, Österreich und Schweiz
- Pauschalreisen, Ausflüge, Kreuzfahrten, weltweit
- Mietwagenservice und Vermietung von Ferienwohnungen
- Deutschsprachiges Taxi

Wir sprechen

VRT REISEBÜRO Callao Salvaje, Edf. Albatros Lokal 13 (neben der Apotheke) an der Hauptstraße
Tel./Fax: 922 741 986, Mobil: 661 961 066

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:30-13:30 u. 16:30-19:00 Uhr
Sa. 9:30-13:00 oder nach telefonischer Vereinbarung
E-Mail: vrtschwab@hotmail.com

Einfach die bessere Auswahl.
Im Süden Teneriffas!

Express 105.8 106.6 FM
www.express-fm.net